

Forum für Demokratie

Habermas Theorie des kommunikativen Handelns beruht auf der Idee, dass gesellschaftliche Vernunft und Solidarität durch verständigungsorientierte Kommunikation entstehen. Eine demokratische Kultur basiert auf dialogischer Inklusion. Wir möchten mit unserem Vorschlag Kommunikationsorte schaffen, die zum Austausch, zum Diskurs und zur öffentlichen Diskussion einladen.

Auf dem neugestalteten Paulsplatz bieten unterschiedliche Orte Platz und Raum für diesen Austausch. Das intime Zwiegespräch, der Gruppenaustausch, das Tischgespräch mit Unbekannten und ein Speaker's Corner.

Der Paulsplatz wird zum urbanen Biotop, bei dem Flora und Fauna sich Platz und Raum zurückerobern können. Der Platz bedarf kaum Pflege, sondern folgt den Gesetzen einer klimaresilienten, natürlichen Bepflanzung.

Eingebunden in die Stadtplätze von Rossmarkt und Römerberg, schafft es der Paulsplatz, Hitzeinseln durch die Entsiegelung und Bepflanzung entgegen zu wirken. Gleichzeitig bietet er bei Starkregen Retentionsflächen und reguliert darüber das Stadtklima.

Der offene und kommunikative Raum macht Demokratie erlebbar und integriert gleichzeitig ökologische und nachhaltige Prinzipien in die Gestaltung. Die Umnutzung und Transformation des Bestandes von Paulsplatz und Kämmerei wird gegenüber einem Neubau priorisiert und berücksichtigt so die klimatischen Herausforderungen unserer Zeit. Das „Haus der Demokratie“ selbst wird ein dynamischer und offener Bau sein, der die vorhandene Struktur der ehemaligen Stadtkämmerei respektiert und sie für die neue Nutzung adaptiert. Als neue Krone erhält das Dach der Kämmerei einen öffentlich zugänglichen und multifunktional nutzbaren Wintergarten.

So zielt der Entwurf für das „Haus der Demokratie“ darauf ab, einen neuen öffentlichen Ort rund um die Paulskirche zu schaffen, der sowohl die historische Bedeutung als auch die Herausforderungen der Zukunft berücksichtigt.

Entwurf für den Paulsplatz

Der Paulsplatz dient als Foyer für die Paulskirche und für das Haus der Demokratie. Schon bevor die Besucher*innen eines der Gebäude betreten, werden sie durch interaktive Elemente und Stadtmobiliar in das Thema Demokratie eingeführt. Der Paulsplatz ist in eine Abfolge der öffentlichen Räume zwischen dem Rathaus am Römerberg, der Paulskirche, der ‚Alten Stadtkämmerei‘ und der Kunsthalle Schirn eingebunden.

Die Klimakrise zählt zu den größten Herausforderungen unserer Demokratien. Ihr lässt sich nur begegnen, wenn wir vorhandene Ressourcen konsequent nutzen: durch die Weiternutzung bestehender Bauten (Adaptive Reuse), einen bewussten und sparsamen Einsatz neuer Materialien und durch Entsiegelung städtischer Flächen.

Der Entwurf setzt genau hier an: Globale Herausforderungen werden in lokale, greifbare Lösungen übersetzt. Die Bauwende wird nicht nur thematisiert, sondern aktiv mitgestaltet – sichtbar, erlebbar und verständlich für alle Besucher*innen.

Freiraum

Durch die Umnutzung der ehemaligen Stadtkämmerei und den Verzicht auf einen Neubau bleiben die vorhandenen Flächen vollständig als Freiraum erhalten und können als öffentlicher Raum für alle gestaltet werden. Als Leitbild dient die klimaangepasste und gemeinwohlorientierte Stadt, die ein offenes und freies Angebot für die gesamte Bevölkerung macht. Die bestehende Bepflanzung und die vorhandenen Oberflächen(materialien) werden behutsam im Sinne des Weiterbaus transformiert.

Dabei wird insbesondere der heutige Paulsplatz stärker differenziert und programmatisch aufgeladen. Der Bereich vor dem Haupteingang von Paulskirche und Haus der Demokratie bleibt Vorplatz und wird - wie der gesamte Paulsplatz - mit neuen Sitzgelegenheiten ausgestattet.

Der Bereich um die bestehenden Platanen dagegen wird stärker als „Park der Demokratie“ entsiegelt. Neue Grünflächen, teilweise als Rasenflächen, teilweise als artenreiche Stauden- und Gehölzpflanzungen leisten einen Beitrag zur Klimaanpassung. Im südlichen Rand sind Retentionsflächen für Starkregenereignisse vorgesehen. Die Platanen werden vorläufig erhalten sollen sich jedoch ohne den jährlichen Rückschnitt frei entwickeln. Bei Bedarf – auch falls es die Baumstatik notwendig macht – werden die Platanen gegen heimische Arten (z.B. *Quercus petraea*, *Tilia cordata*) ersetzt. Um eine stärkere Raumkante nach Norden zu definieren werden hier bereits in die Rastermitten neue Bäume gleicher Art gesetzt.

Das Haus der Demokratie

Das „Haus der Demokratie“ selbst wird ein dynamischer und offener Ort sein. Der Entwurf respektiert die vorhandene Struktur der ehemaligen Stadtkämmerei und adaptiert sie für die neue Nutzung. Der östliche Teil des Gebäudes wird für das „Haus der Demokratie“ genutzt, das sich um einen zentralen Hof gruppiert. Dieser Hof wird als Foyer fungieren und mit modernen Medieninstallationen ausgestattet sein, die den Dialog über Demokratie anregen.

Im Erdgeschoss sind infrastrukturelle Funktionen untergebracht, während der westliche Hof einen großen Veranstaltungssaal aufnimmt. Im ersten Obergeschoss wird eine Wechselausstellung untergebracht, im zweiten Obergeschoss eine Dauerausstellung, die sich mit der Geschichte und den Herausforderungen der Demokratie auseinandersetzt. Im dritten Obergeschoss können - zusätzlich zum Raumprogramm - demokratische und gemeinwohlorientierte Vereine, Initiativen und NGOs Platz finden.

Das Dachgeschoss wird um Fassade und teilweise der Decke zurückgebaut und mit einem leichten und transparenten Luftkissendach überspannt. Hier entstehen Terrassen, Laborräume und eine Cafébar in einem Raum, der den Charakter einer Orangerie hat. Da die Strahlkraft dieses Geschosses über die Kernnutzung hinaus geht, wird eine außenliegende Erschließung diesen Wintergarten unabhängig nutzbar machen und ihn zu einem Ort für die Frankfurter Bürgerinnen und Bürger werden lassen.

Der westliche Teil des Gebäudes wird mit städtischen Nutzungen belegt, um das „Haus der Demokratie“ zu einem lebendigen Ort über den gesamten Tages- und Wochenverlauf hinweg zu machen. So wird das Haus nicht nur ein Ort für politische Bildung und Austausch, sondern auch ein kultureller Treffpunkt.

Paulskirche

Durch die Neugestaltung des Stadtraums wird die Paulskirche als Symbol der Demokratie wieder stärker ins öffentliche Bewusstsein gerückt. Der Haupteingang wird klar erkennbar gemacht, und die barrierefreie Zugänglichkeit wird erweitert. In der Wandelhalle wird eine Ausstellung entstehen, die den historischen Bestand der Paulskirche respektiert und gleichzeitig durch digitale und interaktive Elemente erweitert wird.

Diese Ausstellung tritt in einen dialogischen Bezug zu Johannes Grützkes „Zug der Volksvertreter“ und thematisiert vier zentrale Leitbegriffe der Demokratie: Repräsentation, Information, Diskussion und Partizipation. Diese Elemente sind nicht nur Teil der Ausstellung, sondern prägen die gesamte Gestaltung des „Hauses der Demokratie“ der Paulskirche und des Paulsplatzes.